

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und wir müssen das alles mitansehen, als habe man uns zwanzig Minuten vor unserer Hinrichtung noch eine großartige Revue zugebracht, freundschaftliche Ermunterung für den Sprung ins Jenseits.

Nach dem schwarz geschossenen Bunker darf man überhaupt nicht hinschauen. Es könnte einem übel werden bei dem Anblick.

Der lange Adjutant hockt im Trichter und schreibt mechanisch eine Meldung auf seinen Block. Dann hört er auf. Es ist ja kompletter Unsinn, niemand kann sie nach hinten bringen. Außerdem käme sie viel zu spät.

„Die Blinker!“ schreit der Major durch den Lärm.

Der Adjutant zuckt die Achseln und weist auf die niedrige Bodenwelle im Rücken. Darüber kann kein Blinksignal springen.

Plötzlich schlägt sich der Kommandeur vor den Kopf.

„Briestauben!“

Der Adjutant springt auf. Der Briestaubenträger ist längst gefallen. Die Tauben sind in einem Korb gewesen, der Korb war im Bunker.

Der Adjutant schaut flüchtig nach dem Bunker, dann setzt er sich wieder. Das halb bekratzte Meldeblatt liegt im Dreck . . .

Von Langemark her pfeifen die Maschinengewehrflugeln. Das deutsche Sperrfeuer, das bisher vorwärts am Steenbeek gelegen, wird zurückverlegt. Es bestreicht nun den Raum unmittelbar hinter dem Bunker. Einzelne Einschläge fallen unter die kleine Schar.

Die Tommies drüber stecken ihre Nasen aus den Trichtern. Manche zeigen sich mit halbem Oberkörper. Man will die Deutschen auf die Probe stellen. Kein Schuß fällt vom Bunker her. Aber die Tommies haben ja Zeit.

Der Kommandeur fletscht die Zähne vor ohnmächtiger Wut. Dann zieht er sein Etui, lacht rauh und zückt triumphierend eine Zigarre. Dann zeigt er dem Adjutanten das Etui. Es ist leer.

Die letzte Zigarre dampft.

*

Allmächtiger Gott . . . wie ein Bote aus dem schon verlassenen Diesseits naht mit gedrosseltem Motor und weit gebreitetem grauen Flügelpaar ein deutscher Infanteriefieger. Die Eisernen Kreuze unter seinen Schwingen leuchten. Der Regen glitzert auf seinem metallenen Rumpf.

Langsam zieht er in vierzig Meter Höhe über das Unglücksfeld.